WB, 3.5.2006

10. Spieljahr der Seniorenbühne: «Mord an ner Diva»

Die Seniorenbühne Brig-Glis und Umgebung lädt ein

Regisseur Dr. Franz Taiana.

Brig-Glis. – **Die Seniorenbühne Brig-Glis wird an den kommenden Wochenenden (5./6./12./13. Mai 2006 um 20.00 Uhr und am 7./14. Mai um 15.00 Uhr) im Pfarreiheim Glis die Kriminalkomödie «Ds Katri und der Mord an ner Diva» spielen. Unter der Regie von Dr. Franz Taiana kommt so ein von Beatrice Fischer-Jossen in Walliserdeutsch übertragenes Dieter-F.-Gottwalds-Stück auf die Bühne, das es in sich hat.**

Die Figuren dieses Theaterstücks in fünf Akten tragen Walliser Familiennamen wie Blumenthal (Lina Walker-Schmid), Escher (Hans Hermanns), Lauber (Lina Holzer-Schmid und Josef Meyenberg), Schmid (Beatrice Fischer-Jossen), Zurbriggen (Paul Schmid-Theler), Amherd (Roland Derendinger), Leiggener (Ulrich Ostertag) und Michlig (Kurt Hug). Als Hausmädchen Dolores wirkt Silvia Zeder-Tscherrig und als Souffleuse Gaby Armangau. Die lustig-knifflige und pikante Handlung spielt an einem Herbst-Freitag, dem 13., im «Lauber-Haus» in Glis. Ulrich Pfammatter hat das Bühnenbild entworfen. Erstmals steht für Hörgerätträger auch ein drahtloses Stereo-Hörsystem zur Verfügung. Karl Erpen (Kontrabass), Bernhard Fantoni (Trompete) und Edelbert Karlen (Akkordeon) werden das Bühnengeschehen übrigens auch in einen lüpfigen und musikalisch anregenden Rahmen stellen und so jene gemütliche Atmosphäre erzeugen, die man seit einem Jahrzehnt bei den Aufführungen der Seniorenbühne kennt und nicht missen möchte.

«Ier heit doch grad gseit»

Im Stück dieses Jahres geht es darum, ein Verbrechen aufzuklären, dem sich die Putzfrau Katri Blumenthal plötzlich gegenübergestellt sieht. Wie Katri mit Hilfe von Kommissar Escher, Polizist Zurbriggen – «Waa ischt ewwi Liich?» – und den anderen Mitwirkenden gezielt, aber auch lustig-geistreich zur Aufklärung des Verbrechens an der Filmschauspielerin gelangt: Dieses Geheimnis wird sich an der Aufführung lüften. Es geht selbstredend, wie bei jedem guten Krimi, auch um Analyse in der Form «Ier heit doch grad gseit». Zum Stück, das auch würdig an das zehnjährige Bestehen der Seniorenbühne Brig-Glis erinnern soll, befragten wir kurz Regisseur Dr. Franz Taiana.

WB: Dr. Taiana, Sie haben schon verschiedentlich als Regisseur gearbeitet, unter anderem auf der Institutsbühne St. Ursula: Wie sehen Sie die Arbeit bei Laienspielern, die auch noch bestandeneren Alters, also Seniorinnen/Senioren, sind?

Dr. Taiana: «Ich beurteile diese Arbeit mit Seniorinnen und Senioren durchwegs positiv. Gerade nach der Pensionierung, nach der eine neue Lebensphase beginnt, kann eigene kreative Tätigkeit wie das Theaterspiel viel bringen. Man sollte deshalb überhaupt die schöpferischen Fähigkeiten dieser Bevölkerungsgruppe fördern. Musische Tätigkeit kann ihr helfen, die psychologischen und physiologischen Veränderungen der späteren Jahre erfolgreicher zu bewältigen.»

Seniorenbühne Brig-Glis: Nach dem unvergesslichen «verkauften Grossvater» nun eine Kriminalkomödie «Mord an ner Diva», die nicht minder Unterhaltung und Ambiance bietet.

Haben diese Seniorinnen/Senioren nicht besonders Mühe, die Texte zu memorieren?

«Durchaus nicht! Ich habe festgestellt, dass meine Spielerinnen und Spieler mit grossem Eifer bei der Sache sind und die Texte gut meistern. Wir übten seit Oktober vergangenen Jahres zweimal in der Woche. Zuerst lasen wir die Texte mit der gewünschten Betonung, dann machten wir Tonbandaufnahmen, damit die Spielerinnen und Spieler den Text besser memorieren und die Qualität des Gebotenen prüfen konnten. In einer zweiten Phase habe ich besonders Wert auf die Gestaltung und Beherrschung der Bewegungsabläufe gelegt. In der Zwischenzeit erreichten wir ein recht flüssiges Spiel, von dem ich hoffe, es gefalle. Ein Vorteil für die Mimen ist natürlich der Umstand, dass wir in würziger Walliser Mundart und nicht in Hochsprache spielen. Dadurch gestaltet sich das Ganze freier und ungezwungener.»

Und wie ist die Stimmung zurzeit?

«Ausgezeichnet! Die bei allen solchen Projekten unvermeidlichen Schwierigkeiten wie begründete Ausfälle von Spielern, Umstellungen, Fertigstellung der Infrastruktur usw. sind nun bewältigt. Es war mir eine Freude, mit dieser Seniorengruppe zu arbeiten. Vom Plakatgestalter und Bühnenbildner, vom Bühnenbauer und -maler über die Souffleuse und Maskenbildnerinnen bis hin zum Beleuchtungs- und Tonspezialisten sowie den bekannten Musikern gaben und geben alle ihr Bestes zum Gelingen dieses interessanten Stücks.»

Dr. Taiana, wir wünschen Ihnen und Ihren Seniorinnen und Senioren erfolgreiche Aufführungen, das heisst jeweils ein volles Haus. Danke schön! **ag.**